

Transkription des Interview mit Markus Pietrucha (Klimaschutzmanager im Amt für Stadtentwicklung der Stadt Elmshorn) am 25.6.2012 um 15.00 Uhr

Interviewer: IV
Markus Pietrucha: MP

IV (0.06)	Genau, dann würde ich einmal gerne wissen was eigentlich so ihr Arbeitsgebiet ist, was sie überhaupt machen?
MP (0.11)	Sagst du vielleicht am Anfang noch kurz was zu dir und zu deiner Thesis, zu deiner Bachelorthesis?
IV (0.17)	Kann ich auch machen, ja klar. Ja ich bin von der Hafen City Uni Hamburg und schreib da jetzt meine Bachelorthesis im Rahmen von Plan Baltic ist das glaub ich und genau hab mir den Rahmenplan Elmshorn ausgesucht, ich komm ja auch hier aus der Gegend und guck da eben Klimaanpassung wie das da so ist, ob da jetzt schon was gemacht wurde , z.B. liegt ja der Teilbereich 4 eigentlich in einem Überschwemmungsgebiet, das ist ja schon ein Punkt wo man eigentlich nochmal gucken könnte ist das wirklich sinnvoll dann da zu bauen. Da untersuch ich eben eigentlich den ganzen Plan und guck dann mal was am Ende so bei rauskommt. Eventuell auch sowas in der Art von Handlungsempfehlungen soweit es eben möglich ist. Und ich hatte jetzt auch schon einmal ein Gespräch mit Frau Damman-Dönch.
MP (1.10)	Achso okay, ja gut. Weil äh ich muss dazu sagen in dem B-Plan, auch quatsch nicht B-Plan, in dem Rahmenplan, ich kenn den natürlich. Ich bin da aber nicht so tief drin, das hängt einfach auch damit zusammen, dass ich noch nicht solange hier bin. Auf der Stelle bin und viele andere Themen im Moment auch natürlich da sind und am Anfang, so die ersten zwei, drei Monate sowieso erstmal reinkommen, einarbeiten. Natürlich kenn ich den Rahmenplan und ich bin da nicht in allen Tiefen mit drin, aber ich versuch natürlich soweit wie möglich die Fragen zu beantworten.
IV (1.47)	Gut, also Sie machen so alles Mögliche oder ... ?
MP (1.50)	Achso genau, ja genau dann fangen wir direkt an, also meine Stelle heißt Klimaschutzmanager bzw. Klimaschutzmanagement, ich bin der Klimaschutzmanager, das ist eine Initiative der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt. Diese Initiative fördert Kommunen und Landkreise um den Klimaschutz auf der lokalen Ebene voranzubringen. Hintergrund ist dieser nette Leitspruch Global Denken – Lokal Handeln und da wird zum einen die Aufstellung von Klimaschutzkonzepten gefördert, wie das hier eins ist, das ist von 2011. Kennst du das?
IV (2.32)	Ja ähm, also ich hab's nicht gelesen, aber so grob.
MP (2.35)	Ok, sonst kann ich dir nachher nochmal eine Zusammenfassung mitgeben wenn du möchtest.
IV (2.39)	Ja das wäre super, also gerne!
MP (2.41)	In diesem Konzept, das wurde gefördert, ähm die Erstellung wurde gefördert, das hat dann ein Beratungsunternehmen, ein Berliner Beratungsunternehmen, BSU heißen die uns erstellt, indem soweit dass sie geschaut haben bzw. eine CO2 und Energiebilanz für Elmshorn erstellt haben. Daraus dann Handlungsfelder entwickelt haben ganz klassisch und dann haben wir mit allen Akteuren hier vor Ort, Naturschutzverbänden, Wirtschaft, städtische Akteure und so weiter und so fort, ähm, da aus diesen Handlungsfeldern Maßnahmen entwickelt. Da war ich noch nicht da und eine Maßnahme war es nämlich eine Stelle zu schaffen, die das ganze voran bringen soll und das ist jetzt meine Stelle. Ich bin seit Februar auf dieser Stelle und meine große Aufgabe ist es halt, die Maßnahmen, die hier formuliert sind umzusetzen voranzubringen und dann ist es natürlich die große Aufgabe erstmal das Thema zu platzieren. Koordinieren, initiieren, motivieren, das sind eigentlich so die drei Schlagworte, die eigentlich so ähm, das Hauptfeld meiner ... oder eigentlich meinen Arbeitsbereich so umschreiben, also das was ich tue. Inhaltlich sind das dann natürlich so die einzelnen Projekte. Und da geht's dann vor ... Ich hol mal grad hier nochmal den Maßnahmenkatalog raus. (Telefon klingelt) Oh, sorry. (Telefoniert 4.10 – 8.50) Ähm, das sind die 43 Maßnahmen. also die Handlungsfelder und die 43 Maßnahmen, die wir dann halt entwickelt haben und die wurden natürlich in eine zeitliche Reihenfolge gebracht, man kann die ja nicht alle auf einmal umsetzen und da sind ein paar Sachen, die ich dann jetzt vorranging betreibe.

	Unter anderem z.B. Veloroutenkonzept für Elmshorn. Ähm, Velorouten sind die Hauptstraßen für den Fahrradverkehr sozusagen, dass man mal auch baulich ein bisschen was schaffen können, da fehlt ja einiges hier in Elmshorn und ähm gleichzeitig mach ich dann auch noch solche Dinge wie ähm Stadtradeln, das ist ein Projekt, das man neben den baulichen Maßnahmen vor allem das Bewusstsein dafür ein bisschen mehr schafft, das Thema einfach mal in den Mittelpunkt stellt und ähm auch den Politikern nochmal vorführt, dass die Notwendigkeit einfach da ist, dass sowas gemacht wird und das kannst du auch gerne mitnehmen wenn du möchtest (Broschüre) und ähm diese Thema ja wiegesagt einfach in den Fokus bringen, den Politikern das aufzeigen die Notwendigkeit und das ähm dann vielleicht auch ein paar mehr Gelder dafür zur Verfügung stehen, sodass dann auch bauliche Maßnahmen eher umgesetzt werden können und so weiter. Da ist so z. B. ein Feld, aber da gibt es halt natürlich noch im Bereich der Wirtschaft, private Haushalte und all solche Dinge. Genau, dass ist so das was ich äh hauptsächlich tue.
IV (10.24)	OK, dann hab ich jetzt so den Eindruck dass das eigentlich ja eher Klimaschutz ist als Klimaanpassung.
MP (10.30)	Genau, das ist eher Klimaschutz und wir haben das auch ein bisschen aufgeteilt. Klimaanpassung ist eher bei meinem Kollegen, weil das hängt damit zusammen wir sind Teil des Projektes Klimazug Nord und ähm das war vorher schon bei Jörg Schmidt-Hilger und das bleibt dann auch einfach dabei und dann gleichzeitig das ganze Thema Klimaanpassung bleibt dann erstmal so bei ihm, weil ich ja auch noch gar nicht solange da bin. Natürlich mach ich da ein bisschen mit und äh Klimaschutz und Klimaanpassung gehen natürlich Hand in Hand, aber wir haben es auf jeden Fall ein bisschen aufgeteilt.
IV (11.02)	Ah ok, das ist ja schon mal gut zu wissen. Ähm ja dann sind die Fragen alle so ein bisschen, also es geht bei mir natürlich eher um Klimaanpassung als um Klimaschutz. Also z.B. welche Aspekte der Klimaanpassung generell in Elmshorn eigentlich so berücksichtigt werden. Also da gibt es ja ganz ganz viele Dinge, die man machen kann. Gibt es da so ein paar Hauptthemen, die bei jeder Planung eigentlich so im moment berücksichtigt werden?
MP (11.30)	Jein. Ähm, sagen wir mal so. Es gibt ein paar Punkte, die werden natürlich immer berücksichtigt, allein dadurch dass es eine Hochwassergefahr hier gibt. Nicht erst seit dem großen Hochwasser in den 60 er Jahren oder 70 er, sondern auch darüber hinaus gibt's halt eine gewisse Sensibilität dafür einfach. ähm, das gleichzeitige Starkregenereignisse vor allen Dingen auch, weil die Krückau natürlich entwässert. Klar dann muss natürlich überlegt werden, schafft die Krückau das auch in Zukunft, wenn die Starkregenereignisse zunehmen? Oder muss man vielleicht noch andere Maßnahmen treffen, das das Wasser nicht alles in die Krückau geleitet wird, sondern vielleicht auch alte Gräben z.B. neu revitalisiert werden sozusagen, so dass das Wasser über andere Wege auch abfließen kann. Das sind zwei Punkte, die werden schon immer mit auch bedacht bei vielen Planungsprozessen. Wo ich aber sagen würde, dass es noch nicht ausreichend ist, gut das ist jetzt wieder etwas Klimaschutz, sind so Dinge wie, wie richte ich mein Haus aus. Gibt es genug Versickerungsflächen auf dem Grundstück, Das geht auch wieder mehr Richtung Klimaanpassung. Gibt es genug Versickerungsflächen auf den einzelnen Grundstücken, nicht alle versiegeln. Und natürlich vorbeugend wenn man sagt wir, das ist jetzt alles Klimaschutz, aber wir brauchen die Energie, wir verbrauchen so wenig Energie wie möglich vor Ort und produzieren die Energie vor Ort und solche Dinge. Das ist dann natürlich auf lange Sicht auch wieder ein Thema der Klimafolgen.
IV (13.15)	Genau, besonders problematische Themen oder Orte in der Stadt ist eigentlich klar. Natürlich den Krückauverlauf hier.
MP (13.28)	Klar, der Krückauverlauf, aber es gibt, also dadurch vor allen Dingen, dass wir letztens die Klimazug Nord Veranstaltung haben, wo wir einfach mal Problemfelder aufgedeckt haben, ist mir doch auch ein bisschen mehr aufgefallen, dass wir, da ist natürlich die Krückau, klar.
IV (13.44)	Ja, die auf jeden Fall
MP (13.45)	Und dann gibt es den Sandberg natürlich (Straße), ich glaub die Problematik kennst du, aber wenn du ... klar, ähm wir haben da die Deiche, die Deiche können aber auch echt leicht unterspült werden und dann ist da am Sandberg alles voll. Ähm, dann gibt es andere Flächen, die recht tief gelegen sind, wo man schauen muss, dass man das vernünftig entwässert bekommt. Das ist meine ich im Norden der Fall in Sibiren (Stadtteil

	im Norden Elmshorns) Kann ich aber nur sehr vage Aussagen treffen. Aber das ist nicht nur Krückau, da gibt es noch ein, zwei Gebiete mehr, wo das irgendwie auch beachtet werden müsste.
IV (14.37)	Die dann vermutlich auch in den Fokus demnächst rücken werden.
MP (14.41)	Und dann natürlich auch über die Verwaltungsgrenzen hinaus. Das hört halt nicht auf wenn man Elmshorn verlässt und da gibt es dann eben auch die Stadt-Umland Kooperation, die einfach auch eine große Rolle spielt. Kölln-Reisiek (angrenzende Gemeinde) und Elmshorn ist ja praktisch eins und da muss man trotzdem natürlich Hand in Hand gehen, da kann man nicht einfach sagen hier ist die Leitung nur 10 cm groß und da ist die Leitung, hinter der Grenze der Abwasserkanal hat dann auf einmal 2 m im Durchschnitt.
IV (15.14)	Ne klar, das ist ja. Gut, bei der Aufstellung von dem Plan jetzt, gut das können wir wahrscheinlich nicht beantworten, weil das ist ja schon ein bisschen her. Ähm, also wissen die das vielleicht welche Aspekte schon besonders berücksichtigt wurden, weil ich hab es alles gelesen und hab eigentlich nicht den Eindruck dass das so richtig, also es wird auch kaum erwähnt, textlich kaum erwähnt und ... also allgemein die Klimaanpassung, Hochwasser zum Beispiel, aber auch sowas wie Frischluftkorridore oder Freiflächen ähm, z.B. den Buttermarkt, wenn man sich das jetzt vorstellt mit dem neuen Platz, in der Mitte ist wieder dieses Gebäude, die alte Markthalle, das ist dann ja auch wieder kein Frischluftkorridor mehr, weil da ja einfach ein Hindernis ist.
MP (16.00)	Da fragt man sich dann wo kommt denn die frische Luft her.
IV (16.01)	Ja genau, und es sind halt einfach Asphaltflächen, die ja auch so bleiben sollen, die ja eben auch nicht gerade für kühle Luft im Sommer sorgen, sondern ja eher heiße Luft erzeugen.
MP (16.09)	Ja die Asphaltflächen, haben teilweise ja auch eine andere Funktion auch so ein bisschen, also ich würde sie natürlich gerne aufreißen und auch ein bisschen mehr da machen, aber es ist ja eh schon so, dass die Parkplatzfläche zum Beispiel wesentlich kleiner ist. Ähm Altlastenproblematik ist so ein Thema, das auch von Anfang an mit berücksichtigt wurde natürlich. Was wirklich ein bisschen stiefmütterlich behandelt wurde, aber da bin ich ja auch jetzt im Endeffekt für da, das ist halt der ganze Bereich der Klimaschutzmaßnahmen oder ein sagen wir mal sowas wie ein Energiekonzept für das ganze Gebiet. Da kommt es natürlich erst mal nicht darauf an Frischluftschneisen zu schaffen oder Versickerungsflächen, was sowieso schwierig ist, ähm sondern eher darum, wie kann ich da die Energie im Gebiet einsparen wo kann ich dezentrale Energieversorgung oder Nahwärmenetz und solche Themen, das sind halt oder wie kann man z.B. die umliegenden Wirtschaftsbetriebe, Kölln Werke, Asmussen Hefe und solche, wie kann man die stärker mit einbinden auch in das Energiekonzept. Solche Dinge.
IV (17.22)	Ja genau, dann nochmal, also das wird vermutlich Hauptteil der Arbeit werden, ist eben diese Überschwemmungsproblematik am Nordufer. Wobei mir eben aufgefallen ist, auch am Südufer ist, also ich kenn ja auch die Krückau und bei Hochwasser ist das ja schon ein halber Meter dann kommt ja schon die Hafenkante. und wenn man sich das dann, wie realistisch es jetzt auch sein mag, aber Prognosen anguckt vom IPCC oder sonst welchen, dann ist es ja gut auch bis 2050 möglich dass es dann schon 20 cm , ne 10 cm mehr sind und dann ist das ja wieder eine Frage, also da ist irgendwo eine Schwelle drin, 60 cm glaub ich bei der Bebauung in dem Bereich da (zeigt auf Planzeichnung)
MP (18.11)	In dem?
IV (18.12)	Ja genau.
MP (18.13)	Also dass es hochgesetzt werden soll, um eventuell eine Parkgarage drunter zu bauen.
IV (18.18)	Ja genau, da stell ich mir zum Beispiel auch wieder die Frage reicht das aus? 60 cm sind nicht so viel, wenn man das so alles zusammennimmt.
MP (18.31)	Naja sagen wir mal so, man hat ja im Moment hat man da ja auch ein paar bauliche Dinge stehen. Das Parkhaus z.B..
IV (18.41)	Die Parkpalette, die ja auch soweit ich weiß jetzt doch stehen bleiben muss. Das Hatte Frau Damman-Dönch meine ich erwähnt, dass sie die doch nicht abreißen dürfen.
MP (18.53)	Weiß ich jetzt gar nicht, aber ok. Es gibt ja ein paar gute Beispiele in Deutschland, die auch mit Hochwassergebieten bzw. Überschwemmungsgebieten zu tun haben, wie

	Köln oder Hamburg. Hamburg Hafencity hat ja praktisch zum Teil vorgelebt, dass ganze eine Etage höher zu setzen und unten hochwassergeschützte Tiefgaragen oder auch Überflutungsflächen zu schaffen. Das muss man natürlich nicht genau 1 zu 1 hier anbringen, aber wenn man in diese Richtung geht hat man denk ich eine Möglichkeit, dem größtmöglichen aus dem Weg zu gehen. Wobei ich hier auch nochmal gelesen hab, dass natürlich auch die Wohnnutzung im unteren Bereich zulässig ist.
IV (19.45)	Ja, das auch stimmt und dann ja auch Richtung Wasser ausgerichtet und dann ja auch die Fenster und das ist dann ja wieder ...
MP (19.52)	Man will natürlich einerseits so ein bisschen die Qualität des Wassers, wobei man die ja am Hafenbecken schon hat, die Qualität des Wassers nutzen und bei dem Medienhafen in Düsseldorf wird das ja auch gemacht und die Fläche ist natürlich super zentral gelegen. Ganz nah zur Einkaufstraße, natürlich ein exklusives Gebiet und ob das jetzt eine Fläche ist wo man praktisch Überschwemmungsflächen freihält ist dann auch häufig eine Frage der Abwägung. Wenn man das natürlich aus Klimaanpassungssicht sieht, ist es natürlich eigentlich keine Fragen, sondern man muss möglichst viele Flächen freihalten um auch wirklich den Konflikten sozusagen aus dem Weg zu gehen. Wenn man es aus anderer Sicht sieht, ist es natürlich eine 1a Lage, wo man natürlich wiederum auch andere Bereiche, die dann vielleicht positiv für die Klimaanpassung sind wieder dadurch aufwerten kann wenn man da etwas mehr Geld sozusagen reinkriegt. Zweitens sind da natürlich auch große Ausgleichsflächen mit verbunden, die dann an anderer Stelle auch ein bisschen mehr Sinn machen, wenn man hier so kleinteilige Flächen hat und man kann an anderer Stelle großräumige Flächen schaffen, die Überflutungsgebiet dann sein können, Spülfläche sein können. Dann macht das vielleicht teilweise auch mehr Sinn.
IV (21.24)	Sowas ist ja jetzt nur in dem Konzept nicht drin.
MP (21.27)	Ne, aber soweit ich weiß gibt es dann aber auch wenn das Gebäude so gebaut wird Ausgleichsmaßnahmen geben muss.
IV (21.35)	Genau, das wäre die nächste Frage, also hier stand was von einer Ausnahmegenehmigung drin glaube ich vom Land Schleswig-Holstein.
MP (21.42)	Genau, das Land kann Ausnahmegenehmigungen erteilen und das ist für diese Fläche bzw. für dieses Gebäude ja auch gegeben.
IV (21.52)	Genau, das wollte ich fragen, also die Auflage ist da, dass dann Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden müssen an anderer Stelle? und auch noch irgendwelche Höhenvorgaben, das das dann eben höher gesetzt werden muss oder?
MP (22.04)	Ich weiß dass es, also ich hab mich gerade nochmal mit einem Stadtplaner unterhalten und der meinte, also es gibt halt, Ausgleichsflächen sind drin und es muss eine gewisse Anhebung des Geländes geben, aber es geht nicht darum, also da kann ich nur das wiedergeben was hier auch drin steht.
IV (22.30)	Genau, diese Ausgleichs- diese Sondergenehmigung da hab ich mich auch, wie genau, also welche Sachen müssen da erfüllt sein, damit man jetzt da eine Ausnahmegenehmigung bekommt? Das wissen Sie auch nicht? Ok, dann muss ich das nochmal irgendwie recherchieren. Also das wäre ja schon interessant wenn man das dann wieder vergleicht mit anderen Fällen, wo es denn eben vielleicht nicht genehmigt wurde, was da denn eben die Gründe waren.
MP (23.05)	Das ist ein bisschen Auslegungssache natürlich jeweils und es ist ein bisschen Verhandlungssache, ähm also das sieht man ja schon an dieser Formulierung, ein Verbot eine unbillige Härte darstellen würde. Ja das kann vieles heißen. Das ist natürlich in gesetzlicher Weise irgendwie geregelt, aber ich kenn diesen Paragraphen nicht und ich kann mir vorstellen, dass dann da teilweise doch ein bisschen Spielraum ist. Und dann Verhandlungssache ist, wenn man sagt ok, wir machen an dieser Stelle das, dafür können wir das an dieser Stelle ein bisschen ausweiten.
IV (23.42)	Gut, dann weiter, ja genau nochmal zu dieser Versiegelung. Die ist ja im Moment relativ hoch, Vormstegen wird ja ein bisschen aufgelockert so wie es vorgesehen ist und das ist ja auch nicht so richtig Überschwemmungsgebiet das ist ja eigentlich raus, aber z.B. die beiden Plätze und dann ja auch durch die neue Bebauung an der Krückau bei der Einkaufstraße wird ja wieder noch weiter versiegelt und es soll ja, also es ist ja abschüssig vom Buttermarkt Richtung Hafen und da hab ich mich eben gefragt, wie das dann bei einem Starkregenereignis läuft, da wird ja die Fläche schon relativ leicht überschwemmt werden und dann hat man da eben diesen Ablauf erstmal über den

	Hafen und dann in die Krückau.
MP (24.29)	Also das Gebiet hier (zeigt auf Karte)
IV (24.31)	Genau und dann die beiden Plätze auch.
MP (24.34)	Also entweder geht das dann direkt hier in die Krückau oder in die Kanalisation. Also das ist die Frage wie das jetzt gemacht wird. Also im Moment ist es ja auch sehr stark versiegelt. Und da ist es ja im Endeffekt auch so, dass mit der Kanalisation und über die Krückau abtransportiert wird. Dann ist natürlich eher eine Frage dadurch dass das Altlasten liegen, man kann es ja nicht aufbrechen. Darüber leiten geht auch nicht, weil dann muss man über die Straße oder unter der Straße her, also wird es bei der Kanalisation bleiben. Und dann muss sich jede Stadt überlegen ob die Kanalisation so wie wir sie heute haben ausreicht, oder ob da was gemacht werden muss. Und man kann sich natürlich überlegen, das ist allerdings in den Plänen erst mal nicht drin, dass ja mit der Aufstellung eines Energiekonzeptes z.B. könnte man zumindest mal andeuten, dass man sagt wir wollen das Regenwasser ein bisschen zurückhalten. Vort Ort halten, also nicht versickern lassen sondern einfach nur zurückhalten erst mal mit einer Grünfläche, da an der Baumallee oder solche Dinge. Man kann die Dächer begrünen noch verstärkt um Wasser zu halten, vor Ort zu halten um das Stadtklima so ein bisschen angenehmer zu machen. Man muss das immer in den Eingang bringen, da muss man dann eine Priorisierung reinbringen, wenn man sagt wir wollen Strom produzieren und Photovoltaik Anlagen oben drauf setzen muss man halt gucken wie das da dann genau geht. Ja da ist dann immer wieder eine Kompromisslösung, was man bevorzugt machen will.
IV (26.35)	Ich hatte im Plan, irgendwo ganz am Ende war die Rede von so einem, ich kenn das aus einem anderen Projekt, also eigentlich ist das eine Spielplatzfläche, die halt ein bisschen tiefer gelegt wurde, die man dann eben bei Starkregenereignissen als Flutbecken nutzen kann. Ist das irgendwie konkret, also irgendwo stand das drin.
MP (26.56)	Ne, also nicht das ich wüsste. Also es kann sein das das drin steht, also ich kann mich nicht dran erinnern, dass wir da jetzt nochmal konkreter drüber gesprochen haben, aber das heißt nichts, kann sein Damman-Dösch und der Spieker da, die sind da halt drin. Ich krieg das dann halt eher mit, wenn wir in Teambesprechungen sind oder über das Energiekonzept mal sprechen. Ähm aber ich kenn solche Beispiele.
IV (27.19)	Weil das wäre ja eigentlich eine gute Möglichkeit und eine gute Sache um das nochmal ein bisschen eventuell zu entlasten oder zurückzuhalten.
MP (27.29)	Also es ist die Frage, wie viel das ausmacht.
IV (27.31)	Ja es wird natürlich nicht so viel sein, aber
MP (27.35)	Man kann das aber als Gestaltungselement nutzen.
IV (27.37)	Ja genau, das auch von der städtebaulichen Sicht her, aber da könnte man ja auch noch viel mehr machen. Da gibt es dann ja auch noch die Möglichkeit mit so kleinen Gräben, z.B. Freiburg hat das doch, da immer in der Straßenmitte, sowas könnte man ja auch machen. Ähm dann noch sind da, also da ist im Plan ja jetzt noch nicht so die Rede von, weil der dafür auch noch nicht konkret genug ist, aber sind denn da noch solche anderen Temperatenausgleichenden Maßnahmen vorgesehen schonmal, also sowas wie Gründächer.
MP (28.12)	Ne bisher nicht.
IV (28.13)	Noch gar nicht. Ist das denn wahrscheinlich, dass das noch irgendwie mit reinkommt, vielleicht als Auflage wenn irgendwelche Wettbewerbe dann wieder.
MP (28.22)	Ich hoffe es, denn dafür bin ich ja so ein bisschen da auch um in diese Richtung verstärkt zu gehen. Es wurde meiner Meinung nach nicht ausreichend berücksichtigt, diese ganzen Aspekte auch zum Teil drauf eingegangen wurde, aber das ist natürlich so ein bisschen dem, dass kein Klimaschutzkoordinator oder Beauftragter bisher dagewesen ist, der mal den Finger heben konnte auch sozusagen und ähm ob es jetzt genau die Dachbegrünung ist, die ich da machen werde, sondern es wird wahrscheinlich eher aus meiner Sicht auf die Energie, Strom und Wärme vor allem abzielen. Aber wenn man sagt ein gewisses Klima in der Stadt zu bringen und das spart dann zum Beispiel wieder Klimatisierungskosten sozusagen oder Wärmekosten, dann ist das natürlich auch wieder ein großer Aspekt. Und ähm Grünanpassung ist auch immer ein gestalterisches Element. Also ich sehe da das noch nicht abgeschlossen. Von daher kann man solche Dinge auf jeden Fall noch mit einbringen.

IV (29.21)	Ne, städtebaulich ist es ja noch recht grob muss man ja sagen. Bebauungspläne gibt es ja glaube ich auch noch nicht oder?
MP (29.30)	Nein, außer den hier (zeigt auf Teilbereich 4) am Nordufer.
IV (29.33)	Aber da sollte ja ein Wettbewerb auch noch gemacht werden und der war ja auch noch nicht. Gut, also mehr Fragen hab ich jetzt eigentlich nicht im Moment außer ob es eben noch irgendwelches Material gibt, weil im Internet ist eher wenig verfügbar finde ich. Also nur der Plan, aber den hab ich ja auch
MP (29.59)	Also direkt zum Rahmenplan?
IV (30.07)	Ja, oder alles was mit Klimaschutz in Elmshorn irgendwie so ein bisschen zu tun hat ist ja interessant.
MP (30.12)	Ja, ich geb dir mal das hier mit, also die Kurfassung, das ist nämlich die einzige Langfassung die ich selber habe, ähm das steht allerdings auch im Internet, aber ich weiß nicht ob du das gesehen hattest.
IV (30.47)	Müsste ich sonst nochmal gucken.
MP (31.15)	(Kramt) Ansonsten vom Klimazug Nord habe ich noch ein paar Sachen hier. Hm die hab ich alle auch nur ein paar Mal und es sind tausend verschiedene.
IV (31.48)	Sind das diese Berichte über besonders gute Beispiele? Die gibt es auch immer im Internet einmal im Monat.
MP (31.58)	Ne, die gibt es zwar auch im Internet, die sind aber zu den unterschiedlichsten Themen. Climate Adaption Governance, hier ist Klimawandel noch einmal extra drin. Also da gibt es ganz viele, aber ich hab die halt alle auch nur einmal.
IV (32.10)	Ja wenn es die im Internet gibt dann finde ich die schon.
MP (33.06)	Achja wir kriegen jetzt auch eine neue Seite, einen Internetauftritt, was auch mal nötig ist.
IV (33.10)	Die Stadt?
MP (33.12)	Ja, die wird ein bisschen übersichtlicher und der Klimaschutz ist auch nicht mehr auf der fünften Unterenebene. Den Flyer für das Stadtradeln hab ich dir ja gegeben, da kannst du gerne für Werbung machen. Das ist äh im Endeffekt wiegesagt eine Bewusstseinsbildende Maßnahme, da sollen halt alle egal ob sie hier Wohnen, zur Schule gehen, arbeiten oder wie auch immer eine Verbindung zu Elmshorn haben in Teams Fahrrad fahren sozusagen und Fahrradkilometer sammeln. und dann tritt Elmshorn in den Wettbewerb mit 150 anderen Städten, die sich angemeldet haben und natürlich auch untereinander hier in Elmshorn und dann gibt es natürlich Preise zu gewinnen und solche Dinge. Und im Endeffekt ist es eine Klimaschutzkampagne des Klimaschutzbündnisses und da nehmen wir ja halt teil. Und das findet vom 18. August bis zum 17. September statt und da drum herum in diesem Zeitraum werden noch einige Fahrradtouren angeboten von der Fahrradgruppe Rückenwind, einen Radaktionstag wird es geben und all solche Dinge. Und da kann jeder mitmachen, egal ob er nur 5 km fährt oder 1000 km das ist egal, je mehr Leute mitmachen desto mehr wird halt auch die Notwendigkeit dargestellt das was passieren muss.
IV (34.43)	Klingt auf jeden Fall gut. Dann bedanke ich mich für das Gespräch.
MP (34.48)	Ja gerne, dann noch viel Erfolg bei der Bachelorarbeit.